

und 6 Ausländer, sowohl Forst- als Landwirthschaft. — Von den Ausländern sind 2 aus Spanien, 2 aus Griechenland, 1 aus der Schweiz, 3 aus den Rheinlanden, 4 aus Thüringen, 3 aus Baiern, 2 aus Schlesien, 2 aus der Niederlausitz, 1 aus Böhmen, 1 aus Hannover, 2 aus dem preuß. Herzogthum Sachsen und 1 aus Anhalt-Deffau.

Poesie im 18. Jahrhundert.

Als der neuerbaute Thurm an der hohen Domkirche zu Würzburg im Jahr 1763 seiner Vollendung nahe war, ließen die Baudirectoren, nebst einigen Gedächtnismünzen, auch mehrere Denkverse verfertigen, um sie in den Thurmknopf zu den alten zu legen. Vorher schickte man sie aber dem Fürsten Adam Friedrich, einem gebornen Grafen von Seinsheim, welcher sich eben damals zu Zeil aufhielt. Er besah diese Kunstprodukte, und äußerte über die Poesien das nachfolgende Urtheil. Zur bessern Würdigung desselben möge hier eine Stanze eines jener Gedichte eine Stelle finden:

Die Schlag-Glock und Viertel Uhr
Im Thurm hoch gehenket wur
So sie bevor weit unten hieng
Die Viertel Uhr erst neu Anfieng
In diesem Jahr war vorhin nit
Noch eins, das werck, thu ich dich bitt
Wie Betrayd und Wein zu dieser frist
In hohes Geld gestiegen ist.
Das Malter Waiz des gleich auch Korn
Um 8 Gulden bezahlet worn
Das Malter Haber großes Maas
Um sechs Gulden der Kauf war
Desselben gleich das Fuder Wein
Allhie und uff dem Land gemein
Funfzig, sechzig und auch siebenzig
Gulden bis uf sechs und Neunzig
Gegolten hat an diesem Ort

Kein Mensch so alt, der vor mehr hort.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß man eine so gräßliche Reimerei noch in den Jahren 1760 habe fabriciren, am allerwenigsten lesen können. Der Erzbischof ließ durch dem geheimen Referendar Prümmer unterm 24. November Folgendes antworten:

„Die neuen Denkverse betreffend, so haben seine Hochfürstl. Gnaden an deren Inhalt und eigentlichen Stoff nichts sonderliches zu erinnern oder beizusehen; Höchst-dieselbe vermeinen aber, daß, wie alles nach denen heutigen Zeit und Umständen ganz billig eingerichtet wird, also auch die erhabene schöne Dichtkunst oder vortrefliche teutsche Poesia unsers gegenwärtigen Gelehrts- und ohngleich mehr polirten Säculi hätte solln imitirt und also die Fertigung sothaner Denkversen einem hierinnen recht ausbundig geübten Manne, Aufgetragen werden, welches ein sächsischer Rabener, Weiß, oder andere

dergleichen berühmte deutsche Versificante gegen eine geringe Douceur unvergleichlich würden Vollzogen haben; dieses ist Jedoch nur eine Erinnerung, welche denen H. Baudirecteurs ledigl. anheim gestellt bleibt. Ich aber ic.

Wer ist mehr zu bewundern, der Dichter oder der Referendar?

Merkwürdige Mahlzeit.

Als Kaiser Karl IV. auf einer seiner Reisen, in Gesellschaft vieler Hofleute, in einen Flecken kam, hielt er eine Mahlzeit, von welcher Lehmann in der Speyerschen Chronik folgenden Bericht erstattet:

„Als nun der Kaiser ins Schloß umb Mittagzeit eingekehrt, vund einen Imbis ihme vund den Hoffleuten aufzutragen (dem Amtmann des Fleckens) befohlen, hat der geschwindt diesen Vorthail erfunden, daß er die Säw im Flecken alsbald zusammen auff einen Hauffen treiben, Dhren vund Schwänze abschneiden, solche in die Küchen bringen, bereiten, vund auf mancherlei Manier kochen, vund zu Tische tragen lassen, damit männiglich als in Eyl wol gesättigt vund zufrieden gewesen. Jedoch hats den Kaysern vund andere befremdet, woher und warumb er sie nur mit Dhren vund Schwänzen abgesweist vund solches von Amptman gefragt, Ich habe in Eyl, sagt derselbe, vund mit geringerm Costen Ewer Majestät nicht versehen können, dann sollte ich Säw oder andere Vieh haben lassen abstechen vund bereiten, hete sichs gar zu lang mit dem Imbis verweilet, vund were auch großer Vnkosten auffgangen, Jeho aber haben die Vnterthanen ihre Zahl Vieh wie zuvor, vund ein schlechten Verlust an Schwänzen vund Dhren. Solche Antwort vund geschwinder vortheilhafter Anstalt hat dem Kaiser sehr wohl gefallen.“

Gegen die Mühseligkeiten auf der Lebensreise.

Vater, wir suchen dich!
Lächeln Sonnen unserm Leben,
Und ob Stürme sich erheben,
Wetter dräuen fürchterlich:
Vater, wir finden dich!

Vater, wir finden dich!
Wenn des Frühlings Lüfte wehen,
Wenn in Schnee gehüllt die Höhen —
Lenz und Winter rühmen dich —
Vater, wir ehren dich!

Vater, wir ehren dich!
Führst du mich durch Blumenauen,
Oder durch Gewittergrauen:
Deine Gnade zeigt sich —
Vater, du segnest mich!